

MADYAR
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA



Leiden, 14 / XI. 1915.

Wille Singel 84a.

Lieber Freund,

Dein Brief vom 2^{ten} kam am 7^{ten}

an und ich finde erst heute die zur Beantwortung verschiedener Fragen erforderliche Zeit. Nach Mitteilung von Amédée sind die Dimensionen der Seiten von Dr. 7782 (Facile) 18.8 x 15.1 und ich über die wirkliche Herkunft des Ms., welches von einem Händler gekauft wurde, Näheres nicht bekannt. — Die Erklärung des englischen Lessorvermerks auf Briefen Holland-Üngarn ist sehr einfach. In den ersten Wochen des Krieges hatte die Post viel mehr zu besorgen als in gewöhnlichen Zeiten, und in Ländern, welche mobilisierten, wurden viele Postbeamte einberufen. So kamen, bis alles neu geordnet war, manche Briefe in die falschen Pakete und manche Pakete zunächst nach falschen Zügen oder Dampfern. Briefe aus Österreich nach Deutschland oder aus Deutschland nach der Schweiz kamen nach Holland usw. usw. Unser Minister hat durch eine

Lehrreiche Ausstellung von Briefmarken des
verwundete Publikum damals über die internatio-
nalen Verzerrungen aufgeklärt. So sind auch einzel-
ne Briefe für den Kontinent ursprünglich nach Eng-
land bestellt und dann zurückgeschickt worden,
und nicht immer hat die Zensur den Irrtum
rechtzeitig bemerkt. In vielen Fällen kamen die
Briefe ungeöffnet zurück.

Die Versendung Deines Ms. durch Vermittlung
eines nach Holland Reisenden wäre nicht zu
empfehlen. Was durch die Post verschickt wird,
unterliegt einer Zensur, welche gewöhnlich
ohne allen viel Versatz von staten zähl. Rei-
senden werden auf der deutschen Seite der deutsch-
holländ. Grenze alle Papiere, welche beschrie-
ben oder bedruckt sind, abgenommen (geper-
fiziert) und man bekommt dieselben
manchmal erst nach vielen Monaten an
die angegebene Adresse zugesichert. Wenn
Dein Ms. in Budapest die Zensur passiert ist,
so geschieht demselben weiter nichts, denn durch
Deutschland geht es unhindert, und bei uns

existiert keine Zensur.

Was die Mitglieder-Verzeichnisse der orient. Gesell-
schaften anbelangt, die Société Asiatique hat, soviel
ich weiß, noch kein neues publiziert, und in dem
der R. A. S. für 1915 steht Dein Name als Ehren-
mitglied ~~1893~~ (1893). Zu den törichtesten Streichungen,
die hier und da stattgefunden haben, haben deutsche
Gelehrte im Anfang des Krieges die Initiative
ergriffen, indem sie mit mehr Lärm als die
Sache verdiente, ihre feierlichen Lössungen
publizierten. Solchen Ausschreitungen steht nur
Stummme's ungarischer Vortrag als einer von den
wenigen erfreulichen Folgen des Krieges entgegen.
Es ist das nämlich wirklich ein Ereignis, denn
noch vor wenigen Jahren hörte ich deutsche Ge-
lehrte die ungarische Sprache beschimpfen und
die Berechtigung der Ungarn zu einem eignen
nationalen Leben in Abrede stellen. Ich wäre
froh, wenn ich in der Beziehung soviel leisten
könnte wie Stummme. Bei uns käme nur der alte
Kern dafür in Betracht, der als 85-jähriger
manchen Jüngeren durch seine andauernde

wissenschaftliche Tätigkeit beschränkt. Bei mir
ist von einer solchen kaum mehr die Rede. Mit
15 Stunden Vorlesungen in der Woche, endlosen
Prüfungen, zahlreichen Sitzungen von Ausschüssen
aller Art, denen ich mich nicht entziehen kann,
Tätigkeiten, welche sich auf unsere Kolonien be-
ziehen usw. behält man kaum Zeit zum Lesen,
aber gar keine zum Produzieren übrig. So geht
mir in dieser Beziehung immer schlimmer.
So wird auch an meinen textkritischen Studien
über Ibn Sa'ad nicht viel werden, so gerne
ich mich darüber machen möchte.

Vor ein paar Tagen erhielt ich den ersten Brief von
Kramers aus Stambol; er war entzückt von dem
liebenswürdigen Empfang in Zuglitz bei seinem
unerwarteten Besuch.

Weib und Kind erfreuen sich jetzt eines voll-
kommenen Wohlbefindens. Das schöne Nadelkissen
deiner lieben Frau prangt immerfort auf dem Tisch,
auf dem Christienchen zum Zweck der körperlichen
Reinigung niedergelegt zu werden pflegt. Mit
herzlichsten Grüßen von Haus zu Haus

Dein getreuer

C. Stronkhorst